

Denk an den
Friseur
beim
Beihnachtseinkauf
Neuenbürg.
Ein
Grundstück
zu pachten gesucht
Ludwig Birkle
Brunnenweg.
Birkenfeld.
Berkaufe aus meiner Besitzung
die erstklassige
**Apfel- und
Birnenhochstämme**
den gangbarsten Sorten.
Viktor Dellschläger
Waldrennweg.
Zu vermieten schöne
amerlische
Zimmer-Wohnung
Bad.
Eugen Pötterle
Ottenshausen.
Zu verkaufen einen
Bausparbrief
der S. d. F. Willems
jähr laufend mit 180 Mark
Zinsen.
Wilhelm Büchel
beim Schulhaus.
**Fuhrmanns
Gesuch.**
Zum baldigen Einritt wird
im Langholz-Fuhrwerk be-
dienter, verheirateter Fuhr-
mann gesucht. **Wohnung**
händen.
Angebote mit Zeugnis-
schriften und Angabe der
Mikroen Verhältnisse unter
1885 an die „Engländer“
Poststelle erbeten.
Geschenke
empfehlen wir:
Schokolade-Packungen
Pralinen-Packungen
**Sigaretten- u. Sigaretten-
Packungen.**
Feinste Toiletteseifen.
Prima Weine
Kallstadter, rot,
Königsbacher, rot,
Waihammer, weiß,
Steizeller, „
Flaschenweine
Her Neustadter
Bogelsang,
Her Hardter
Mandelring.
Her Beaujolas, rot.
Sämtliche Sorten
Ekörre
Brantwein
Kalaga, Bermouth

Waggonpreise:
Inwieweit in Neuenbürg
1.50 Durch die Post
in Orts- und Oberamts-
verträge, sowie im sonst.
in Berk. 1.80 m. Post-
schiffgeb. Preise freilich.
Preis einer Nummer
10.-
In Fällen hoh. Gewalt
steht kein Anspruch auf
Lieferung der Zeitung od.
auf Rückerstattung des
Bezugspreises.
Bestellungen nehmen alle
Poststellen, sowie Agen-
turen u. Aussträgerinnen
jederzeit entgegen.
Preisprophet Nr. 4.
Die-Week Nr. 24
u. u. -Wochenschrift.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Einzelnummern:
Die einseitige Beilage
über den Raum 25 J.
Kleinzeile 80 J.
Kollektions-Anzeigen 100
Bros. Zuschlag. Offerte
und Anzeigenverteilung
20 J. Bei jedem
Auftrag: Kohlen
im Falle des Abnahm-
schlusses hinlänglich mit-
bringen, wenn Zahlung
nicht innerhalb 8 Tagen
nach Rechnungsabgabe
erfolgt. Bei Zuständ-
erungen treten sofort ab-
sch. Verbindungen
außer Kraft.
Berichtsland für die
Zeile: Neuenbürg.
Für tel. Nachr. wird keine
Gehöhr übernommen.

291. Dienstag den 11. Dezember 1928. 86. Jahrgang.

Deutschland.
Gegen den Einheitsstaat.
München, 10. Dez. Die am Sonntag vom Landesbürger-
rat namens zahlreicher Einzelorganisationen im Kreis Kreise
veranstaltete Kundgebung gegen den Einheitsstaat wies einen
Mittelpunkt auf. Man sprach über 1000 Personen. Der
erste Redner Dr. Hermann vom Präsidium des Landesbürger-
rates erklärte unter härmlichem Weisfall, daß sich Bayern jetzt
mit allen Mitteln gegen die Zentralisationsbestrebungen des
Reiches zur Wehr setzen müsse. Die Verwirklichung Bayerns sei
die Vernichtung Deutschlands. Es gelte, die Zurückgewinnung
der vollen Souveränität der Länder zu erreichen. Verlags-
buchhändler Gyon u. Verghen wandte sich vom Standpunkt
von Gewerbe, Handwerk und Handel gegen die Bestrebungen
auf Schaffung eines Einheitsstaates mit dem Hinweis darauf,
daß Geld und Aufträge im zentralisierten Staat immer mehr
nach Berlin fließen würden, während die Kassen der Länder
veröden. Für die Landwirtschaft sprach Oekonomierat Kropf-
Würgler, der sich darüber beklagte, daß die Landwirtschaft
heute fast ausschließlich nach Berlin wandern müsse, ehe
sie Mittel für Meliorationen usw. erhalte. In einer einstim-
mig angenommenen Entschließung wird erklärt, daß das baye-
rische Volk geschlossen und manhaft in den Kampf um den
Behand der vollen Souveränität der Bundesstaaten eintreten
werde.

Der Monarchismus in der Bayerischen Volkspartei.
München, 9. Dez. Auf dem Landesparteitag der Bayeri-
schen Volkspartei in München wurde auch die Frage Mon-
archie oder Republik behandelt und dabei vorwiegend festgestellt,
daß in der Bayerischen Volkspartei es jedem frei stehe, Repu-
blikaner oder Monarchist zu sein. Dazu nimmt man der eben-
falls in dem Parteitag abgeleitete Geistliche Rat Veier in
München im satirischen „Volkswort“, dem Organ der Bayeri-
schen Volkspartei, das Wort. Er schreibt als Hauptartikel
dieser Zeitung u. a., daß die Partei ihre Anhänger nicht
bindere, die Wiederherstellung der Monarchie anzustreben. Sie
wolle Monarchisten und Republikaner in ihren Reihen und
habe prinzipiell in dieser Frage denselben Standpunkt wie die
Zentrumspartei. Nur bestehe praktisch der Unterschied, daß
bei der Zentrumspartei der größere Teil der Mitglieder die
Republik bevorzuge, während umgekehrt bei der Bayerischen
Volkspartei der größere Teil der Monarchie näher stehe und
ein kleinerer Teil der Republik. Die Frage, in welchem ge-
naueren Verhältnis innerhalb der Bayerischen Volkspartei
Monarchisten und Republikaner zueinander stehen, könne nicht
sicher beantwortet werden, da dieses Verhältnis nie durch eine
Abstimmung festgestellt worden sei. Geistlicher Rat Veier
kommt dann darauf zu sprechen, daß die Wiederherstellung
der Monarchie immer neue Kämpfe auslösen würde, wobei
doch nur eine Form der Monarchie in Frage kommen könne,
bei der das Parlament die ausschlaggebende Weisheit habe,
und daß es sich deshalb nicht lohne, das Risiko einer Ver-
einbarung des Staates und des Volkes zu tragen. Wahrschein-
lich werde sich nicht einmal eine einfache Mehrheit der Wähler
in Bayern für die Monarchie finden. Eine solche Mehrheit
würde aber gar nicht genügen, auch nicht eine Zweidrittel-
mehrheit in Bayern allein, sondern es müßte im Deutschen
Reichstag eine Zweidrittelmehrheit die Wiedereinrichtung der
deutschen Verfassung beschließen. Das scheint für die nächste Zu-
kunft vollständig ausgeschlossen zu sein. Dabei hebt Geistlicher
Rat Veier hervor, daß der ehemalige Kronprinz, Rupprecht sich
ausdrücklich geäußert habe, daß er nicht durch eine neue Resolu-
tion auf den Thron komme, sondern nur durch eine freie
Wahl der Weisheit des Volkes.

Ein bemerkenswerter Anfall gegen Stresemann.
Köln, 10. Dez. Auf dem Zentrumsparteitag machte der
vornehmste Mann eines bemerkenswerten Vorstoß gegen die
deutsche Außenpolitik. In einigen Zügen zur Außenpolitik
anknüpfte Stresemann gegen unseren kranken Außenminister
Stresemann, der Versuch in einer Repräsentativrolle herunter-
brüche, unsere Außenpolitik müsse demgegenüber mit aus-
reichenden Mitteln geführt werden. Eine Wendung, die viel-
leicht verständlich wird durch die Worte Stresemanns in einer
öffentlichen Kundgebung in den großen Westfalen am
Abend, wo er davon sprach, daß nach Ungarn der kranke
Stresemann und der kranke Vertrag gingen, von denen
er hoffen wolle, daß sie als Reformversuche wiederkehrten.

Kommunistische Ausschreitungen.
Der rote Kronprinz Ludwig veranstaltete am Sonntag
nachmittags eine Demonstration durch Oberhörsheim und
Karlshof, bei dem es zu Gewalttätigkeiten gegen Polizei
und Kosaken und in einer Meißelerei kam, bei der ein
Kosak getötet wurde. Der junge Mann war der Sohn
einer Witwe; sein Vater, ein Politiker, ist im Jahre 1911
als Kämpfer im Krieg gefallen. Wunter Schöfer, so heißt
der Ermordete, war außerordentlich reich und fleißig, hat mit
21 Jahren sein Vaterland verlassen und war seit
einiger Zeit bei einem Berliner Geschäft tätig. Er gehörte
seiner politischen Partei an und wurde in die Schützengilde als
bormloser Bursche vermerkt. Er hatte im Knopflad ein Ka-
schmir getragen, das die Kommunisten ebenfalls für ein poli-
tisches Zeichen hielten. Sie hielten ohne jeglichen Grund
über Schöfer her und hielten ihn nieder. Auch am Vorabend
Karlshof kam es zu kommunistischen Ausschreitungen. Die
Kosaken kämpften schließlich auf einen verheerenden
Schußpolstern ein. Politiken griffen ein, mehrere Kommu-
nisten wurden verletzt, einer festgenommen.

Ausland.
Der einigte französische Finanzminister verleiht Millionen.
Paris, 10. Dez. Der Senator Klotz, der bei der Aus-

arbeitung des Friedensvertrags von Versailles gemeinsam mit
Clemenceau tätig war, ist gestern in eine Privatbelleidenschaft für
Arbeitslosigkeit in Kolumbien übergeführt worden. Es ist inter-
essant, daß Klotz bereits der vierte französische Konsul in
dieser Privatbelleidenschaft untergebracht wird. Seine
Vorgänger sind der frühere Außenminister Pichon, sein
Vizepräsident und Deschanel. Bei dem Senator Klotz zeigte sich
in den letzten Wochen sehr erhebliche Geistesstörungen. Er
verhielt u. a. in einer geradezu wahnwitzigen Art und Weise
bei den Besprechungen eine halbe Million Franken. Die Ärzte
konstatieren eine schwere Paralyse. Wie weiter bekannt wird,
schickte Klotz schon seit einiger Zeit die Kontrolle über seine
Handlungen völlig verloren zu haben. Er trieb leidenschaft-
lich und verlor große Summen. So veräußerte er das
Vermögen seines Vaters, seiner Mutter und einen Teil des
Vermögens seiner Frau, die schließlich Gütertrennung verlangte.
Er schuldete den Buchmachern mehrere Millionen Franken.
Überdies nahm er die Gewohnheit an, für alle seine Aus-
gaben, selbst für die kleinsten Bedürfnisse seines Haushalts, un-
gedeckte Schecks auszugeben. Nach gestern verfuhr Klotz von
Kolumbien aus, mit seinen Buchmachern telegraphisch in Ver-
bindung zu treten, um an den Besprechungen weiten zu
können. Klotz war es bekanntlich, der nach Schluß des Krieges
den Amerikanern die unermessliche Menge von Devisenmaterial
abkaufte, die von ihnen in Frankreich zurückgelassen wurde.
Frankreich lud sich damit eine ungeheure Handelschuld auf,
die für die französischen Finanzen sehr bedrückend ist und im
nächsten Jahr zur Rückzahlung fällig wird, wenn die beiden
das Schuldenabkommen mit Amerika nicht ratifiziert wird.
Man fragt sich heute, ob Klotz nicht etwa schon damals, als
er auf französische Rechnung für schweres Geld den amerika-
nischen Trödel kaufte, geistig nicht mehr normal war.

Der Zustand König Georgs.
London, 10. Dez. Die letzten Nachrichten vom Kranken-
lager des Königs werden in der Montagapresse als beunruhigend
bezeichnet. Die Injektion, die in das Blutkreislauf über-
tragen war, konnte nicht wirksam werden, und die bedäuf-
ten Komplikationen in der Lunge sind wieder nicht eingetre-
ten. Aber 20 Tage wachsenden Fiebers und zeitweiliger großer
Schmerzen haben die Widerstandskraft des Königs so ge-
schwächt, daß die Ärzte den nächsten Tagen mit Sorge ent-
gegensehen.

Aus Stadt und Bezirk.
Neuenbürg, 9. Dez. Unter dem Vorsitz von Herrn Landrat
Lemp hat heute eine Sitzung des Bezirksausschusses
des Landesvereins vom Kreis Kreis Kreuz statt,
die von Teilnehmern aus dem Bezirk sehr gut besucht war.
Aus der Tätigkeit im abgelaufenen Jahr war zunächst auf den
vom Bezirksrat ins Leben gerufenen und nun bald zum
Abschluß kommenden ersten Vorkursus beim hiesigen
Krankenhaus hingewiesen. Die Arbeit mit diesem Gebiet der
Aufgaben des Landesvereins gemacht werden. Die hiesigen
Erkrankungen haben zu dem Entschluß geführt, im Winter
1929/30 einen zweiten Vorkursus abzuhalten. Dabei wurde
einstimmig der Wunsch geäußert, es möchten dem inneren
Kreis möglichst viele Teilnehmerinnen aus den Bezirks-
gemeinden folgen. Im Interesse der Sache selbst ist in
Zukunft genommen, bedürftigen Teilnehmerinnen mit Unter-
stützungen an die Hand zu geben. Für die aus Mitteln des
Bezirksvereins gegründete und ihm angegliederte Sanitäts-
kolonne ist die Anschaffung einiger dringender Aus-
stattungsgegenstände genehmigt worden. Interessant war zu hören,
daß im letzten Jahr etwa 100 Hühnerchen aller Art erlosch
sind. Der Ausschuss wird diesem Antragsgebiet nach wie vor
große Aufmerksamkeit schenken. Zur Unterrichtung hilsbedürftiger
Arbeitsgeber des Bezirkes wird auch neuer eine Weis-
nungsversammlung erfolgen. Nach dem Bericht über den dies-
jährigen Rotteinsatz, sowie dem Kassensbericht wurden noch
einige kleinere Gegenstände beraten.

Neuenbürg, 10. Dez. Alljährlich in der Adventszeit führt
der hiesige Mädchenbund in der Turn- und Festhalle ein
großes Theaterstück auf, das sich nach Stoff und Darbietung
weillich über die Aufführungen bei den hiesigen Weihnachts-
unterhaltungen der Vereine zu erheben pflegt und von allen
Schichten der Bevölkerung gerne gesehen wird. Dieht doch die
Vorliebe für das Singen über der ganzen Bevölkerung und
dazu noch diejenige für die musikalische Kunst, besonders dem
weiblichen Teil als ein heiliges Erbgut im Blut. Wenn somit
die feinsinnige und energische Zuteilung über willige, be-
gabte und begeisterte Spielerinnen verfügt, so entsteht jedesmal
ein im Wesentlichen harmonisch abgerundetes Kunstwerk, dessen
hohe sittliche Gedanken der Schönheit den ihr in Wirklichkeit
zukommenden erheblichen Wert gewährleisten. Die die
Spiele von der heiligen Weihnacht und dem Herrlichen
Nacht in den beiden vergangenen Jahren, so behandelte die
Aufführung am gestrigen Sonntagabend auch einen roman-
tischen Stoff, aus dem deutschen Mittelalter, nämlich das
Wagnersche Nibelungenlied, welches der große schwedische
Epiker Hartmann von Aue (gestorben kurz nach 1250) so wahr-
heitsgemäß und poetisch schön erzählt hat in dem Epos „Der
Arms Heinrich“. Der schwedische Ritter Dietrich von
Aue, reich an Land und Vögeln, tapfer und lebenslustig, wird
plötzlich von der „Widwen“, dem schrecklichen Auszug, befallen.
Niemand verfehlt mehr mit ihm, und die Kerze er-
löscht für ihn unheilbar. Nur ein berühmter Arzt in Salerno
will ihn heilen, wenn eine reiche Jungfrau aus freien Stücken
ihre Jungfrau für ihn gebe. Da erliegt ihm die Verzweiflung,
so daß er all sein Gut veräußert und nur einen einzigen Hof
behält, um dort dem sicheren Tod entgegenzugehen. Die treuen
Verwandterente pflegen ihren Herrn mit der größten Sorgfalt,

vor allem auch ihre zwölfjährige Tochter. Als diese nach
3 Jahren von dem einzigen Heilmittel für ihren guten Herrn
Kenntnis erhält, läßt sie es sich weder durch den Vater noch
durch Heinrich selbst anreden, daß sie den armen kranken
Herrn durch ihren Tod retten will. Sie geht mit ihm über die
Alpen nach Salerno. Schon will der Arzt dort das Messer
zum Todeskopfe ansetzen, da wird Heinrich durch die mutige
Opferwilligkeit der Tochter gerührt, daß er lieber auf Heilung
verzichtet, als das Leben des Mädchens zu vernichten. Er
demütigt sich, nachdem er zuvor in seinem Erbengut von Gott
nichts hätte wissen wollen und an die Unmöglichkeit alles Ir-
dischen nicht dachte, unter Gottes Natidlich und kehrt ruhig
mit dem Mädchen nach der Heimat zurück. Da wird jedoch
das Mädchen für seine hingebende Liebe und der Ritter für
seinen Edelmut und seine Unterwerfung unter Gottes Willen
sehr belohnt. Herr Heinrich wird wieder gesund und macht
die tapfere und hochberzige Reiterstochter zu seiner Gemahlin.
Die Dramatisierung dieses an sich recht spröden Stoffes stellt
hohe Anforderungen an die Hauptperson, die zwölfjährige
Hildegund. Und wir hatten die Freude in Pauline Jung eine
überaus realistische Verkörperung dieser zwölfjährigen
und reinen Mädchenblüte zu schauen. Alles, was sie sagte
und tat, war so natürlich und selbstverständlich, frei von jedem
Pathos. Die rührend schon war z. B. das Nachtgebet, worin
die 14 Engeln vorkommen. Auch Ruth Kähler tat in der
Ritterrolle wieder ihr Bestes, und Hildegunds Eltern, die
Mutter in schmaler Tracht, der Vater Tolo, die alte Waise,
der Reiter Arzt und die andere waren ihrer Aufgabe recht
gewachsen. Besonders reizvoll waren die Schauspieler; das
prächtige Weibbild mit dem fahrenden Spielmann, der die
Jugend zum lustigen Singen und Springen auf der Fiedel
begleitete, die grafelige Waldjungfrau (am 1. Akt) mit dem
Tanz der Hexen und dem Loben des „Katesberres“ und das
Verlobungsgebet, wo die Ritterstochter einen Tanz vor dem Volke
aufführt und die langen Gewänder der „großen Damen“ zu
lustigen Segelchen mit der gegenwärtigen Mode reizen.
Überhaupt brach von Zeit zu Zeit ein gesunder Humor sich
Bahn unter der gepaart folgenden zahlreichen Anwesenheit.
Jung-Neuenbürg hatte bereits am Nachmittag den Saal be-
nahe ausfüllt. Aber die Alten und Kranken, welchen das
Spiel „von der hingebenden Liebe“ zu sehr nicht verstimmt
gewesen ist, werden jedoch, wenn der Mädchenbund unter Ge-
leitung ihnen am Weihnachtsabend die nächsten Gaben über-
bringt, welche aus dem Geis der Aufführung gefaßt wurden!
Eingefandt. Die Behauptung im Montag „Enztäler“, die
Kandidaten B. sei Schuld (Ursache, nicht Schuld, Schrift!), daß
die Bürgerlichen einen Sieg verloren haben, ist nicht unbedingt
richtig. Gerade so gut läßt sich behaupten: Wären die Bürger-
lichen in der Wahl ihrer Kandidaten vorzüglicher gewesen,
wären sie so durchgefallen, wie sie von Anfang an wollten,
so wäre ihnen, trotz der erwähnten Kandidatur, der fünfte Sieg
verblieben. Doch zwei ihrer Kandidaten unbeliebt waren
— mit Recht oder Unrecht, sei dahingelassen — das konnte
jeder, der ihren hatte, vor der Wahl schon hören. Tatsächlich
schreibt auch der „Vorgänger Anzeiger“ dessen Neuenbürg-
er Verleger (Schrift!): „Die Bürgerlichen verloren
also infolge der Uneinigkeit an die Gegner einen Sieg.“

Wetterbericht. Wegen der nördlichen Depression ist
für Mittwoch und Donnerstag immer noch viel Schnee bedecktes
und teilweise auch zu Niederschlägen (Schneefällen) geneigtes
Wetter zu erwarten.
Birkenfeld, 10. Dez. Das Ergebnis der gestrigen Ge-
meinderatswahl ist folgendes: Von 225 Wahlberechtig-
ten stimmten 198, nahezu 88 Prozent, ab. Davon entfielen
auf die Kommunistische Partei 96, auf die Sozialdemokratische
Partei 88, auf Gewerbe- und Bürger-Verein 37, Stimmen.
Gewählt sind: Kommunistische Partei: B. Pfeiffer 29,
Schulmacher, 26 Stimmen; Sozialdemokratische
Partei: Paul Komer, Bezirkskommissar-Ratler,
Leib. Gemeinderat, 20, Eugen Müller, Goldschmid, 18
Stimmen; Gewerbeverein und Bür-
gerverein: Gottlob Kähler, Robert Müller, 107, Emil
Engelher, Sozialverein, 109, Christian Köllmer,
Zahnarztmeister, 102, Julius Hölz, Kassenwart, 87
Stimmen. Weiteren Stimmen erhielten Karl Müller 250,
Friedrich Schulte 17, Wilhelm Kraut 12, Friedrich Meier
12, Jakob Angele 17, Wilhelm Müller 79, Karl Wehner
24, Gustav Stumpf 17, Arty Zeller 24, Emil Jördisler
16, Fritz Wolter 25. Während im alten Gemeinderat das
Stärkerverhältnis Sozialdemokratische Partei 8, Bürgerliche 6
war, ist es im neuen Gemeinderat 7:7. Mit Wilhelm Pfeiffer
steht allerdings mit der bestehenden Stimmenzahl von 300,
der erste Kommunist in den Birkenfelder Gemeinderat ein.
Jann Gerlach führen wir das Abstimmungsresultat von 1925
an. Damals entfielen auf die Sozialdemokratische Partei
100, auf die Bürgerliche Beteiligung 127, auf die Kommu-
nistische Partei 98, den Bürgerverein 39 Stimmen.
Obern u. Unt. 9. Dez. Bei der gestrigen Gemeinderats-
wahl haben nach dem vorläufigen Resultat von 723 Wahl-
berechtigten 611, 84 Prozent abgestimmt. Es wurden ge-
wählt von der Bürgerlichen Beteiligung: Meyer-
meier Treiber mit 20, Oberinspektor Huber mit 20, Rin-
nermeier Gschwan mit 28, Kaufmann Fobaner mit 27,
von der Vereinigten Arbeiterpartei Goldschmid
12, Kneller mit 17, Weidenwarter Kautzler mit 18
Stimmen. Mit diesem Ergebnis hat die Arbeiterpartei von
ihren früheren 2 Stimmen einen an die Bürgerliche Vereini-
gung verloren.

Elektrizität im Haushalt.
Von Georg Keller, Ingenieur, Neuenbürg.
Die Kunst, aus Brennstoffen Kraft zu erzeugen, war
Anfang und ist Grundlage des Maschinenzeitalters. Die ge-

auch von den Folgen... Die Weiland... Detektiv... (Vertical text on the left margin)

gebrochen und sich an den Schwanz... Der lebende Leinwand... (Main text column 1)

auf einer Gebirgspitze haben sich Beamte... Protokoll Ludwigsbafens... (Main text column 2)

den, nachdem Chamberlain sich mit Grandi... Auslegung des Artikels 41... (Main text column 3)

leider... (Small vertical text on the left margin)

ausgehen, nicht zu... (Vertical text on the left margin)

Handel, Verkehr und Volkswirtschaft.

Stuttgart, 10. Dez. (Correspondenzblatt.) Auch in abgela-

Neueste Nachrichten.

London, 10. Dez. Der Kaiserhof bei der französischen Ab-

Protokoll Ludwigsbafens.

Ludwigsbafens, 10. Dez. Das Bürgermeistertum Ludwigs-

Das Thema von Lugano.

Lugano, 10. Dez. Der zweite Tag der Ministerverhand-

Auslegung des Artikels 41.

London, 10. Dez. Im Oberhaus eröffnete Lord Barmoor

Der Prinz von Wales auf der Heimreise.

London, 10. Dez. Der Prinz von Wales traf auf der

Witterung eines englischen Passagierdampfers.

Liverpool, 10. Dez. Der Passagierdampfer 'Geltie' von

Witterung eines englischen Passagierdampfers.

Liverpool, 10. Dez. Der Passagierdampfer 'Geltie' von

Witterung eines englischen Passagierdampfers.

Liverpool, 10. Dez. Der Passagierdampfer 'Geltie' von

Witterung eines englischen Passagierdampfers.

Liverpool, 10. Dez. Der Passagierdampfer 'Geltie' von

Witterung eines englischen Passagierdampfers.

Liverpool, 10. Dez. Der Passagierdampfer 'Geltie' von

Oberamtsstadt Neuenbürg.
Ergebnis der Gemeinderatswahl.

Bei der am 9. ds. Ms. vorgenommenen Wahl wurden auf die Dauer von 6 Jahren zu Mitgliedern des Gemeinderats gewählt:

- 1) Kübler, Karl, Oberamtspfleger,
- 2) Dietrich, Gottlieb, Graveur,
- 3) Schur, Wilhelm, Postinspektor,
- 4) Finkbeiner, Wilhelm, Gärtler,
- 5) Schmidt, Emil, Essigfabrikant,
- 6) Birkle, Ludwig, Sensenschmied,
- 7) Mahler, Eugen, Kaufmann,
- 8) Titelius, Karl, Geschäftsführer.

Die Gültigkeit der Wahl kann von jedem Wahlberechtigten innerhalb einer Woche nach öffentlicher Bekanntmachung dieses Wahlergebnisses im Wege der Einsprache beim Gemeinderat angefochten werden.

Vorsitzender des Wahlvorstands:
Knodel.

Oberamtsstadt Neuenbürg.
Gesetzliche Miete.

Ab 1. April 1928 beträgt der Zuschlag zur gesetzlichen Miete bei einer Gemeindeumlage von 24 v. H. 6,75 v. H. der Friedensmiete. Das Bürtl. Innenministerium hat sich laut Erlasses vom 24. November 1928 hiemit einverstanden erklärt. Der Zuschlag gilt zunächst bis 31. März 1929.
Stadtschultheiß Knodel.

Vorführung des großen Luther-Films

in der Stadtkirche zu Neuenbürg
Mittwoch den 12. Dezember,
5 Uhr für Kinder, 8 Uhr für Erwachsene.
Opfer zur Deckung der Unkosten erbeten.

Zwangs-Versteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das auf Markung Birkenfeld belegene, im Grundbuch von da, Heft 1121, Abteilung I Nr. 6, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen des

Ignaz Elias, Kaufmanns in Pforzheim,
eingetragene Grundstück:
Geb. Nr. 49 der Bahnhofsstraße mit P. Nr. 2422 auf 3 a 43 qm Wohnhaus, Hofraum und Gemüsegarten, geschätzt zu 12000 RM.

am **Donnerstag den 24. Januar 1929,**
nachmittags 3 Uhr,

auf dem Rathaus in Birkenfeld versteigert werden.
Der Versteigerungsvermerk ist am 4. Dezember 1928 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden, und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Anhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Birkenfeld, den 7. Dezember 1928.
Kommissär: Bezirksnotar Doppel.

Aufruf!

Weihnachten steht vor der Tür. Für viele fällt auf die Festfreude der Schatten banger Sorge um den notwendigen Lebensunterhalt. Am wehesten tut uns solche Not, wenn sie eingekerkert ist bei den Opfern des Weltkriegs. Der Bezirksausschuss des Landesvereins vom Roten Kreuz hat darum heute beschlossen, den bedürftigsten Kriegsbeschädigten, bezw. den bedürftigsten Witwen und Waisen gefallener Krieger des Bezirkes eine Weihnachts-gabe zu er sammeln. Wen sollte es nicht drängen, trotz der allgemeinen Not der Zeit opferbereit einzuspringen, wenn es gilt, den ganz Bedürftigen unter den Kriegsbeschädigten und insbesondere unter den Hinterbliebenen der für uns gefallenen Brüder eine kleine Weihnachtsfreude zu bereiten. Die öffentliche Fürsorge reicht hierzu nicht aus. Das Rote Kreuz, das sich jederzeit für die Linderung der Kriegsnöte einsetzt, läßt darum auch die herzlichste Bitte ergehen: **Bezirksangehörige! Helft alle mit, jedes nach Vermögen, daß diesen Notleidenden auch eine Weihnachtsfreude werde!**

Gedenket unserer Gefallenen!

Die Gaben bitten wir auf Konto Nr. 61 bei der Oberamtsparkasse Neuenbürg unter der Bezeichnung „Weihnachtsfreude für Notleidende“ einzuzahlen bezw. zu überweisen oder den Herren Ortsvorstehern zur Weiterleitung zu übergeben. Auch die kleinste Gabe wird dankbar entgegengenommen.

Neuenbürg, den 8. Dezember 1928.
Im Auftrag des Bezirksvereins vom Roten Kreuz:
Landrat Lempp.

Gemeinde Birkenfeld, Oberamt Neuenbürg.
Bekanntmachung
des Ergebnisses der Gemeinderatswahl.

Nach dem Ergebnis der am 9. Dezember 1928 vorgenommenen Wahl sind zu Mitgliedern des Gemeinderats gewählt:

- Auf 6 Jahre die Herren:
Gottlob Kübler,
Paul Nymer, feilh. Gemeinderat,
Emil Enghofer,
Christian Bostmer, Schreinermeister,
Eugen Müller, Goldschmied (beim Schenkweg),
Julius Höll,
Wilhelm Pfeiffer jg.

Den 10. Dezember 1928. Schultheiß Fagler.

Praktische
Weihnachts-Geschenke

Gardinen, Stores, Dekorationen
Tischdecken, Diwandecken
Teppiche, Vorlagen

Sie finden darin bei mir die größte Auswahl.

Ernst Dewerth, Pforzheim
im Rathaus

Wäsche- und Ausstattungs-Geschäft.

Sonntag den 9., 16. und 23. Dezember von 12-6 Uhr geöffnet.

Erwin Burghard
Helene Burghard
geb. Müller
Vermählte
Neuenbürg a. E. Heilbronn a. N.
11. Dezember 1928.

Verarbeitung von nur bestem Material.	Otto Stoll Maß- und Reparaturwerkstätte Neuenbürg Turnplatz.	Feine moderne Ausführung. Rasche sorgfältige Bedienung.
Reelle Preise.		

Unser Weihnachtsgeschenk!
Schneewittchen und die 7 Zwerge
Märchen in 5 Bildern findet als
Wronker's Kinder-Vorstellung
am **Samstag, den 15. Dezember, nachmittags 4 Uhr**
im hiesigen Schauspielhaus statt

Für diese Vorstellung haben wir sämtliche Eintrittskarten übernommen und geben von heute ab bei einem Mindest-Einkauf von Mk. 7.50 aufwärts an unserer Sammelkasse **zwei Eintrittskarten gratis** aus.

Die Verteilung der Plätze richtet sich nach der Höhe des Einkaufs. Die Ausgabe der Karten erfolgt jedoch nur am gleichen Tage des Einkaufs. Von dieser Veranstaltung sind nur wenige Artikel, sowie Marken-Artikel, bei denen wir an Preise gebunden sind, ausgeschlossen.

Kartenabgabe soweit Sitzplätze vorhanden!

Wronker
ART-625 PFORZHEIM

Wilhelm Birkle, Neuenbürg
Borstadt 267.
Als Weihnachtsgeschenk:
Nirosta-Bestecke.

Unbedingte
Vertrauenssache =
Teppiche
ohne Anzahlung
in 12 Monatsraten

12 M O N T E
Läufer, Tisch-, Divan- und Steppdecken, Gardinen und Stores

Norddeutsche Waren-Handels-Gesellschaft m. b. H.
Block 540, Berlin W. 4, Maassenstrasse 3.

Verlangen Sie sofort bestm. Elofferte, Strengste Diskretion - 12 Monate

12 MONATE

Herrenalk. Gute, gebrauchte **Nähmaschine** ganz billig für Mk. 15- verkäuflich, ebenso ein 2-l. **Gasspirituskocher.**
Haus Dr. Rieth, Feldweg 2.

Raucherzähne Die Spezialkonstruktion der Chlorodont-Zahnbürsten ermöglicht das Reinigen und Weichspülen der Zähne auch an den Seitenflächen. Nur echt in blau-weiß-grüner Originalpackung in allen Chlorodont-Verkaufsstellen.

Neuenbürg. Schönes, neues **Klubsofa** (Gobelin) preiswert zu verkaufen. Zu erfragen in der Enztaler-Geschäftsstelle.

Obernhausen. Ein 1/2-jähriges schönes **Rind** hat zu verkaufen **W. Pfeiffer.**

Rotatofafafa



Ein Wunder, daß Sie noch nicht verwirrt sind und überhaupt arbeiten können! Im unersättlichen Büro arbeiten nur geschlossene Maschinen. Nur eine gibt es auf der ganzen Welt, die Sie verliert bestreift, die **Remington-Noiseless**

Sie sitzen Ihnen ohne Geräusch. Sie hören sie überhaupt nicht. Das ist die Remington Noiseless. Sie ist die einzige, die Sie verliert bestreift, die **Remington-Noiseless**

Erich Rosener
Stuttgart, Friedrichstraße 25 A. Telefon 2308

Möbel!

Empfehle **Schlafzimmer** in Kirschbaum, Birke, Mahagoni und Eiche in verschiedenen Preislagen, sowie **Speisezimmer, Herrenzimmer u. Einzelmöbel** in bekanntester Qualitätsarbeit.

Freie Besichtigung ohne Kaufzwang in meinem Lager **Pforzheim, Erdbrunnstr. 6.**
3 Sonntage vor Weihnachten ist mein Laden geöffnet.

Zrillzahlung gestattet!
Dafelbst wird ein Lehrling zur gründlichen Ausbildung angenommen.

Wilh. Walz, Möbelfabrik
Birkenfeld, Telefon 4904.

Auf Weihnachten

empfehle ich mein reichhaltiges Lager in
Spielwaren, Schaukelpferde, Puppen und Puppenwagen,
Herren- und Damenschirmen in allen Preislagen,
Ski-Stöcke und -Bindungen, Rodelschlitten,
Korbmöbeln, Wäsche-Truhen, sowie in sämtlichen
Korb- und Bast-Waren.
Zigarren, Zigaretten, Tabak.
Hochachtungsvoll!
Gottlob Pfeiffer, Herrenalb.